

1021-PF-Sitzungsdienst

An: Starke, Andreas
Betreff: AW: Antrag zum Thema Friedrichstraße

Gesendet: Mittwoch, 18. Oktober 2023 09:36
An: Starke, Andreas <oberbuergemeister@stadt.bamberg.de>
Betreff: Antrag zum Thema Friedrichstraße

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

viele Bürgerinnen und Bürger machen sich intensiv Gedanken über eine möglichst optimale Lösung für die Friedrichstraße. Mir wurde der beiliegende von Herrn Jürgen Bär und Frau Marion Kolb entwickelte Plan zugeschickt. Eine Erläuterung finden Sie unten in der E-Mail von Herrn Rechtsanwalt Christoph Brandt.

Ich stelle hiermit den Antrag, dass dieser sehr fundiert ausgearbeitete und auch inhaltlich sehr interessante Bürgervorschlag von der Stadtverwaltung eingehend geprüft wird und die Ergebnisse der Prüfung in der nächsten Mobilitätssenatssitzung vorgestellt werden.

Mit freundlichen Grüßen

Martin Pöhner
Stadtrat der FDP
Tel. 0170-3225084

-----Original-Nachricht-----

Betreff: Friedrichstraße
Datum: 2023-10-17T20:00:32+0200
Von: "Christoph Brandt - Rechtsanwalt" <cb@brandt-hoffmann.de>
An: "m.poehner@t-online.de" <m.poehner@t-online.de>
Cc: "info@marion-kolb.de" <info@marion-kolb.de>

Lieber Martin,

[...] Aus meiner Sicht muss man kein Verkehrsplaner sein, um zu erkennen, dass es abwegig ist, ein Parkhaus in der Innenstadt so anzubinden, dass der Verkehr vom Parkhaus weg zwingend durch die Stadt geführt wird, insbesondere durch ein reines Wohngebiet wie den Hain. Dies wäre letztlich insbesondere bei der reinen Einbahnstraßenregelung das Ergebnis. Auch die andere Verkehrsführung ist rational schwer erklärbar.

Wir bitten dich darum, den Plan des Herrn Jürgen Bär, den er aufgrund eigener Vermessungsleistungen in der Friedrichstraße gemeinsam mit seiner Ehefrau, der Architektin Marion Kolb, entwickelt hat, in die Diskussion im Stadtrat mit einzubringen. Hier könnte in der Friedrichstraße eine Fahrradallee beginnen, die in dieser Form auch in der Langen Straße weitergeführt werden könnte. In der Friedrichstraße wären die Ziele der Beschattung der Straße sowie der Vergrößerung der Versickerungsflächen trotz weiterhin guter Erreichbarkeit der Innenstadt auch mit dem PKW umsetzbar. Die Fahrradallee ist bewusst so konzipiert, dass der Fahrradverkehr in beide Richtungen auf einem gemeinsamen Fahrradweg geführt wird, dadurch kann auch bei breiteren Fahrrädern (etwa Lastenrädern oder Fahrräder mit Hänger) ein Überholvorgang ermöglicht werden. Lediglich im Bereich der Bäume am Schönleinsplatz müssten die beiden Fahrtrichtungen kurz getrennt werden, um einen Erhalt der Bäume zu ermöglichen. Die Fahrradallee könnte dann im Bereich der Langen Straße/Kapuzinerstraße bis zum Markusplatz in dieser Form geführt werden, wodurch endlich auf dem relativ kurzen Bereich des innerstädtischen rings eine einheitliche und auch als Konzept erkennbare Planung umgesetzt werden. Mit breiteren Fahrradwegen, die für beide Fahrtrichtungen genutzt werden können, werden in größeren Städten, etwa in Kopenhagen seit Jahren gute Erfahrungen gemacht. Der Vorschlag meiner Freunde, den ich selbstverständlich ausdrücklich unterstütze, wäre eine vernünftige, für die Ziele aller Verkehrsteilnehmer und der Stadtentwicklung sinnvolle Lösung, die aber natürlich nicht von der Ideologie angetrieben ist, den Autoverkehr von der Innenstadt fernzuhalten.

[...]

LG

Christoph Brandt